

AG-Statistik BBS	Lo
Arbeitsbericht V (Stand: 6.4.2006) Nach der zweiten Haupterhebung durch das BFS (Herbst 2005 bis Frühjahr 2006)	

Die AG-Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des BBS und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die total revidierte Bibliothekenstatistik der Schweiz. Nach Erarbeitung der Grundlagen konnte im Jahr 2004 (Datenjahr 2003) die erste Hauptbefragung, im Jahr 2005 die zweite Haupterhebung durch das BFS durchgeführt werden.¹

Arbeitsplan AG Statistik BBS	
Oktober 2000:	Beschluss des BBS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001:	Konstituierung der AG-Statistik / Arbeitsbeginn
Februar 2002:	Meilenstein I: Abschluss der Vorarbeiten zur Vernehmlassung
März-August 2002:	Vernehmlassung
September 2002 – April 2003:	Auswertung der Rückmeldungen; Vorarbeiten für eine Probebefragung
Mai-September 2003:	Meilenstein II: Durchführung einer Probebefragung / Auswertung
Oktober 2003 – April 2004	Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse der Probebefragung Vorbereitung definitive neue Statistik
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - März 2005	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Vorbereitung zweite offizielle Befragung
Mai 2005 – Ende 2006	Begleitung Einführung neue Statistik; Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen); ggf. Mandatsverlängerung

Infolge der Verlängerung ihres Mandates bis Ende 2006 hat sich die AG von Februar 2005 bis März 2006 zu 7 Sitzungen getroffen. Die Zusammensetzung ist in dieser Periode unverändert geblieben.

Mitglieder der AG-Statistik / BBS – Folgemandat 2004-2006

Dr. Wilfried Lochbühler (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Präsident)
Hansueli Locher (Schweizerische Landesbibliothek, Bern)
Alexis Rivier (Bibliothèque publique et universitaire, Genève)
Dr. Hermann Romer (Stadtbibliothek Winterthur)
Stéphanie Vanhooydonck (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel seit 11/2003)
Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

¹ Vgl. zur vorangegangenen Entwicklung die Arbeitsberichte der AG-Statistik I-IV.

1. Zweite Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2005 - Bilanz

Die zweite Haupterhebung der neuen Bibliotheksstatistik durch das BFS hatte Ende März 2005 mit dem Versand der schriftlichen Einladungen begonnen (Rücklauffrist: 16. Mai 2005). Wie bereits bei der Probebefragung 2003 und der ersten Haupterhebung 2004 konnten die Teilnehmer die erforderlichen Daten von einer passwortgeschützten Internetseite des BFS herunterladen.

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2005 (Erhebungsjahr 2004): Rücklauf				Vergleich
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2005	Rücklaufquote 2005	Ausgewertete Bibliotheken 2005	Ausgewertete Bibliotheken Vorjahr 2004
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	14	14 (100%)	14 (100%)	(100%)
Bibliotheksnetze der Universitäten (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	7 (226 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%)	(71%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliotheksnetze nach Fachhochschulzentren)	2 (12 Teilbibliotheken)	2 (100%) (übrige 5 FH's prov. ab 2006)	2 (100%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken	66	53 (80%)	53 (80%)	(81%)
Spezialbibliotheken	28	19 (68%)	19 (68%)	(75%)

Der Rücklauf lag wie im Vorjahr bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**² und den **Universitätsbibliotheken** insgesamt bei 100%. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen (Universitätsbibliotheken) lag allerdings (wie bereits im Vorjahr) bei einigen wenigen Bereichen unter der vom BFS festgelegten kritischen Marke von 75% für die Auswertbarkeit der Resultate. Hierzu gehören namentlich Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage - Frage 5), der Bestand „Karten und Pläne“ (Frage 66) und die Zugriffe auf elektronische Medien (Fragen 71/72).

Bei den **Bibliotheksnetzen der Universitäten** (Uninetze) ist die Erhebung in der Praxis deutlich komplexer, da die Daten bei (z.T. zahlreichen) Einzelbibliotheken erhoben und pro Universität kumuliert werden. Umso erfreulicher ist, dass in diesem Jahr insgesamt ein Rücklauf von 100% erreicht werden konnte. Das Problem im Vorjahr, dass bei zwei Uninetzen der Rücklauf über alle Fragen unterhalb der für die Auswertung kritischen Grenze von 75% lag und deshalb die ganze Kategorie nicht ausgewertet werden konnte, konnte zwischenzeitlich gelöst werden. Auch bei den Einzelfragen wurde ein höheres Niveau beantworteter Fragen erreicht.³ Bei den **öffentlichen Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) haben 80% den Fragebogen zurückgesandt; die Gesamtzahl der auswertbaren Bibliotheken lag auf Vorjahresniveau. Bei den Einzelfragen wurde ein insgesamt gutes Niveau erreicht⁴. Auch hier fällt wie im Vorjahr auf, dass im Bereich Benutzung noch Problemfelder bestehen, insbesondere bei den Indikatoren zur Nutzung elektronischer Medien. Bei **Fachhochschulbibliotheken** nehmen bis 2005 nur 2 Fachhochschulzentren (Zürich und Zentralschweiz) an der Erhebung teil. Diese Beschränkung, die aufgrund der Resultate der Probebefragung 2003 nötig geworden war, soll ab 2006 (Datenjahr 2005) durch den Wechsel zur Vollerhebung entfallen.

² Hierin unterscheidet sich die Schweizerische Landesbibliothek erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Dass einzelne Fragen nicht beantwortet wurden, hängt mit dem spezifischen Auftrag der jeweiligen Institutionen zusammen

³ Ausser Indikator 70; die Indikatoren 22-36 müssen von den Uninetzen nicht angegeben werden.

⁴ Problematisch waren bei den öffentlichen Bibliotheken die Indikatoren 5, 65-72.

Die sehr heterogene Gruppe der **Spezialbibliotheken** ist für die Bibliotheksstatistik aus verschiedenen Gründen ein schwieriges Feld; sie umfasst aber z.T. sehr bedeutende Bibliotheken. Der Rücklauf ist nach einer Verbesserung im vergangenen Jahr (75%) in 2005 erneut auf 68% zurückgegangen. Bei den Einzelfragen wurde ein gutes Niveau erreicht; deutliche Probleme zeigen sich aber im Bereich Finanzen und Benutzung.⁵

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Wie im Vorjahr stehen die (Roh-)Daten der Erhebung 2005 (Datenjahr 2004) auf dem Portal des BFS nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Gliederung der (Roh-)Daten innerhalb der Tabellen wurde 2005 übersichtlicher gestaltet.

Bereits im Vorjahr wurde zusätzlich zu den (Roh-)Daten eine gesonderte Auswertung online publiziert. Im Berichtsjahr sind die universitären Bibliothekssysteme (Universitätsbibliotheken und Bibliotheksnetze der Universitäten) als Thema gesondert analysiert und durch die Bildung von Verhältniskennzahlen vertieft worden. Die Publikation, die im April 2006 auf dem Portal des BFS aufgeschaltet wird, zielt auf statistisch fundierte Gesamtaussagen und soll erste Entwicklungen im Vergleich zur Vorjahresstatistik aufzeigen. Damit soll zudem der Stellenwert der universitären Bibliothekssysteme für das Bildungssystem und die Gesellschaft als ganzes beleuchtet und die bestehende Hochschulstatistik in diesem Bereich ergänzt werden. Die Bibliotheksstatistik wurde ferner im November 2005 bei der KUB/CBU⁶ vorgestellt und diskutiert; die AG-Statistik und das BFS erhielten hierzu überwiegend ein positives Feedback.

3. Öffentliche Bibliotheken: Erweiterter Teilnehmerkreis

Von der Vielzahl öffentlicher Bibliotheken in der Schweiz, die insbesondere kleinere Gemeindebibliotheken umfasst, kann schon aus Gründen der Methodik und der vorhandenen Kapazitäten nur eine Auswahl an der Statistik teilnehmen. Erfolgte die Auswahl bisher nach einem Regionenmodell, das die grössten Bibliotheken erfasste, so wurde in 2005 eine Erweiterung auf Bibliotheken in Städten über 10'000 Einwohner geprüft, um ab der Befragung 2006 zu stärker repräsentativen Gesamtaussagen zu kommen. Um die Teilnahme auch den kleineren Bibliotheken zu erleichtern, ist für öffentliche Bibliotheken in Städten zwischen 10'000 und 20'000 Einwohnern ein reduzierter Fragebogen vorgesehen, der anstelle der Langversion mit 72 Fragen nur 35 Fragen vorsieht.⁷ 63 neue öffentliche Bibliotheken erhielten im Sommer im Rahmen einer Probebefragung, deren Ergebnis nicht publiziert wird, die Möglichkeit, den Fragebogen zu testen und die Erhebung intern vorzubereiten. Auch wenn der Rücklauf auf diese Probebefragung mit 30% nicht befriedigend war, so wurde aufgrund einer Nachfrage bei den betroffenen Bibliotheken (no-response-Analyse) deutlich, dass ab 2006 mit 89% ein überwiegender Teil der neuen Bibliotheken an der erweiterten Hauptbefragung teilnehmen wird. Mit den übrigen ist die AG-Statistik im Gespräch.

4. Feedback zum Nutzen der neuen Bibliotheksstatistik

Das BFS hat im November eine schriftliche Befragung der teilnehmenden Bibliotheken durchgeführt, um die Erfahrungen mit der neuen Statistik und die Einschätzung des Nutzens wie des Aufwands zu evaluieren (Rücklauf 45%). Auf's Ganze gesehen ist die Zufriedenheit hoch und die Statistik wird als hilfreich eingestuft. Die Beurteilung fiel bei den Universitätsbibliotheken am besten aus, etwas weniger positiv bei den öffentlichen

⁵ Bei den Spezialbibliotheken sind die Indikatoren 5, 63-67, 70-72 problematisch; der Bereich Finanzen musste seit 2004 ausgelassen werden, weil der Rücklauf zu schlecht war.

⁶ Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz / Conférence des bibliothèques universitaires suisses

⁷ Er lehnt sich inhaltlich an die Bibliotheksstatistik des Kantons Zürich (Zentrum für Bibliotheksentwicklung Zürich, kantonale Bibliothekskommission) an, die ihrerseits kürzlich revidiert wurde und die Indikatoren der Schweizerischen Bibliothekenstatistik in Auswahl übernommen hat.

Bibliotheken.⁸ Die Themenbereiche der Befragung umfassten die konkrete Erfahrung mit der neuen Statistik (Informationsgehalt, Präsentation der Daten) und deren Nutzen, sowohl im individuellen Bereich (für die Bibliotheksführung), als auch im öffentlichen Bereich (für Fachdiskussion und politische Diskussion). Alle Themenbereiche erreichten zu mindestens 75% (mehrheitlich sogar über 90%) die Beurteilung „zufriedenstellend“ oder besser. Von der Gesamttendenz her wurden die Rohdaten der Auswertung besser beurteilt als die publizierte Analyse der Daten.⁹ Der durchschnittliche Aufwand in halben Arbeitstagen für die Erhebung der Daten und das Ausfüllen des Fragebogens divergierte erwartungsgemäss bei den verschiedenen Bibliothekstypen (Öffentliche Bibliotheken: 1.8, Universitätsbibliotheken: 3.6, Spezialbibliotheken 6.4).

Insgesamt scheint die Statistik damit weithin akzeptiert und geschätzt. Kritischen Rückmeldungen (insbesondere im Bemerkungsteil) wird die AG-Statistik im Gespräch mit den jeweiligen Bibliotheken nachgehen.

5. Weiteres Vorgehen

2006 wird die AG-Statistik folgende Themenbereiche bearbeiten:

- Öffentliche Bibliotheken: Durchführung der Haupterhebung mit dem erweiterten Kreis von Bibliotheken in Städten mit über 10'000 Einwohner
- Fachhochschulbibliotheken: Durchführung der Haupterhebung mit dem erweiterten Kreis der Bibliotheken aus allen sieben Fachhochschulzentren
- Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen: Evaluation und Vorarbeiten einer Integration
- Spezialbibliotheken: Methodische Klärung und weiteres Vorgehen
- Publikationskonzept: Erarbeitung einer schriftlichen Analyse der Daten aus dem Erhebungsjahr 2006 (optional)

Last, but not least sei an dieser Stelle dem BFS für die Organisation und Durchführung der Statistik, dem BBS für wertvolle Unterstützung insbesondere bei der Probebefragung der „neuen“ öffentlichen Bibliotheken und den Mitgliedern der AG-Statistik für ihren Einsatz in der letzten Periode herzlich gedankt.

Dr. Wilfried Lochbühler
(Präsident AG-Statistik BBS)

⁸ Bei den Bibliotheken mit nationalem Auftrag und den Fachhochschulbibliotheken war allerdings der Rücklauf für eine Auswertung zu gering.

⁹ Die Auswertung (Publikation) richtet sich primär an ein allgemeines Publikum.